

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 494 E

9. Juni 2013

38. Jahrgang

Offizieller Start von Schneider Electric auf dem EUREF Campus



Die Lange Nacht der Wissenschaften am 8. Juni war genau der richtige Termin, um den Start von Schneider Electric auf dem EUREF Campus gebührend zu feiern. Es ist anschaulich geworden, das erste neue Gebäude auf dem Areal. Klare geometrische Strukturen, einladend hell, viel Glas innen und außen. Depressionen kann man in den Büros nicht bekommen, denn die Wände zum Flur sind verglast. Lenkt es von der Arbeit ab, wenn draußen jemand vorbeigeht, oder der vielleicht noch an die Scheibe klopft und „Hallo“ ruft. Für ein paar Sekunden sicherlich, aber immer noch besser, als in einem fast völlig abgeschotteten Raum

zu sitzen, in dem man bis auf vorbeifliegende Vögel am Außenfenster nichts mitbekommt. An die betonbelassenen Stellen in den Räumen muss man sich gewöhnen. EUREF-Chef **Reinhard Müller**, von Beruf Architekt, mag diese grauen Flächen, an denen allerdings kaum eine Chance besteht, beispielsweise einen Kalender zu befestigen. Dafür gibt es andere Wandsegmente in den Büros.

Mit modernster Technik ausgestattete Besprechungsräume und Treffpunkte für die Beschäftigten mit Kaffeemaschine und Kicker lockern die sture Aneinanderreihung von Büroräumen auf. Der großzügig angelegte Eingangsbereich ist gleichzeitig Showroom mit einer riesigen Bildschirmfläche, und überall ist das angenehme Unternehmensgrün sichtbar. Nicht überall hat der weltweit operierende Konzern die Gelegenheit, an der Gestaltung der Bürogebäude mitzuwirken, sagt **Rada Rodriguez**, die Vorsitzende der Geschäftsleitung. In Berlin bestand dieser Glücksfall, der sich natürlich vor allem auf die elektrische Ausstattung des Gebäudes sehr positiv auswirkte.

paperpress begleitet die Entwicklung auf dem EUREF Campus vom ersten Tage an. Wir haben die Sanierung der Bestandsgebäude miterlebt, in denen sich heute unter anderem das InnoZ und die TU befinden. Der Ausbau des historischen Gasometers zum Konferenzraum und Fernsehstudio für **Günther Jauch**, war ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung. Und nun das erste neue Gebäude, dem weitere folgen werden. Am 14. September 2011 berichteten wir über die

Grundsteinlegung, die in einem tiefen großen Loch stattfand. Dann ging es Stück für Stück nach oben bis zum 22. August 2012 als Richtfest gefeiert wurde. Am 27. März 2013 bezogen die Mitarbeiter des Konzerns ihre Büros und mussten noch über Holzplatten ins Gebäude gehen.



Am 8. Juni war, abgesehen von ein paar Kleinigkeiten, alles fertig und Frau Rodriguez konnte das Gebäude feierlich eröffnen.



Vor dem Gebäude hatten sich viele Gäste eingefunden, neben **Rada Rodriguez** und **Reinhard Müller** auch Tempelhof-Schönebergs Bezirksbürgermeisterin **Angelika Schöttler** und Bezirksstadtrat **Oliver Schworck** (beide SPD). Frau Rodriguez ging in ihrer Rede vor allem auf

die Beschäftigten ein und dankte diesen für ihren Einsatz bei der Inbetriebnahme des Gebäudes. Diese Arbeit habe das Team zusammengeschweißt, und, man habe viel gelernt. Die Erfahrungen aus Berlin werden dem auf Expansion ausgelegten Unternehmen vielleicht an anderen Orten zugute kommen. **Reinhard Müller** dankte seinem Team für die geleistete Arbeit, auf die alle stolz sein können und gab einen kleinen Rückblick auf die Entstehung und einen Ausblick auf die künftigen Projekte.

Der EUREF-Campus, auf dem inzwischen über 1.300 Menschen arbeiten, wächst weiter. Ein besonderes Augenmerk legt **Reinhard Müller** dabei auf die Infrastruktur auf dem Campus. Die Menschen hier sollen sich wohl fühlen. Und dazu gehört ganz wesentlich auch die Versorgungslage. Zuerst eröffnete Pino sein italienisches Restaurant in der Alten Schmiede mit täglich frischer Pasta. Einfach grandios! Dann das Café im TU-Wasserturm. Beide Lokalitäten sind für alle frei zugänglich. Das reicht aber bei wachsender Beschäftigtenzahl nicht aus. Und wenn **Reinhard Müller** (unter Drei) über seine neuen gastronomischen Pläne spricht, leuchten seine Augen. Rund um den Gasometer wird nicht nur der Standort für Energiewirtschaft und Umwelt entstehen, sondern auch ein Paradies für Feinschmecker. Zum Vorkosten haben wir uns schon angemeldet.

Wie kam Schneider Electric eigentlich zu EUREF? Schließlich hat **Reinhard Müller** keine Zeitungsanzeige geschaltet, in der stand, suche Mieter. **Rada Rodriguez** und **Reinhard Müller** erinnern sich für uns (unter Eins). Schneider Electric war auf der Suche nach einem geeigneten Standort in Berlin und wandte sich voller Vertrauen an BerlinPartner. Obwohl EUREF dort gelistet war, bot man Schneider nur Standorte an, die ungeeignet waren. Schließlich kam – wie so

oft im Leben – der Zufall ins Spiel. Und dieser hieß **Friedbert Pflüger**, ehemaliger CDU-Politiker und heute erfolgreicher Unternehmer, der auf **Klaus Wedemeier**, ehemaliger SPD-Bürgermeister von Bremen und heute Repräsentant von Schneider Electric, stieß. Pflüger wusste gleich, dass der EUREF-Campus genau das ist, was Schneider sucht und braucht. Alles Weitere ging dann seinen Weg bis heute.



Die Berliner Bezirke sind oft sehr traurig darüber, dass die Gewerbesteuer vorbei an der Bezirkskasse in den Landeshaushalt fließt. Bürgermeisterin **Angelika Schöttler** freut sich dennoch über eine Ansiedelung in ihrem Bezirk wie die von Schneider. Die Einnahmen an Berlin kommen natürlich auch den Bezirken zugute, aber auch die rund 200 Beschäftigten von Schneider und erst recht die 1.300 des Campus hinterlassen ihre positiven Spuren im Bezirk. Wenn am 26. Juni zum 50sten Jahrestag der Kennedy-Rede Besucher aus den Partnergemeinden des Bezirks nach Berlin kommen, hat man mit dem EUREF-Campus etwas höchst Interessantes zum Vorzeigen. Vor allem aber ist Frau Schöttler von den vielen verschiedenen Berufsbildern begeistert, die hier vorhanden sind. Das ist gut für die Schüler, die sich informieren wollen und eventuell auch ein Praktikum machen möchten.

Über die Strahlkraft von EUREF sind sich alle politischen Parteien im Bezirk bewusst. Vertreter einer bestimmten Partei allerdings immer

nur im Einzelgespräch. Wenn mehrere von ihnen zusammenkommen, löst das oft eine chemische Reaktion aus, die stark nach Wirtschaftsfeindlichkeit riecht.

In ihrer Rede führte die Bezirksbürgermeisterin aus: „Für den Bezirk und für mich als Bezirksbürgermeisterin ist der EUREF-Campus die wichtigste Kreativschmiede in Bezug auf Innovation und Nachhaltigkeit. Die Idee von EUREF ist nicht nur von gesamtstädtischer Bedeutung, sie hat europaweite Ausstrahlung und erfüllt eine Vorbildfunktion. Deshalb freue ich mich auch ganz besonders über den wertvollen Neuzugang der Schneider Electric GmbH. Sicherlich wird die Bündelung verschiedener Bereiche Ihres Unternehmens hier auf dem EUREF Campus noch bessere Bedingungen mit sich bringen. Die Zahlen der Schneider Electric GmbH sprechen für sich: 150.000 Mitarbeiter in über 120 Ländern. Mit rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereichern Sie den Industriestandort Tempelhof-Schöneberg, auch das ist für den Bezirk und mich als Wirtschaftsdezernentin von großer Bedeutung. An dieser Stelle begrüße ich Sie als Mitarbeiter ganz herzlich im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Ich hoffe, dass Sie hier nicht nur arbeiten, sondern sich auch von der Qualität des Bezirks als Wohnort überzeugen lassen! Es ist ein in jeder

Hinsicht lebenswerter Bezirk. Von der dörflichen Idylle in Lichtenrade bis hin zum urbanen Berlin mit dem KaDeWe am Tauentzien und dem quirligen Schöneberg ist alles mit dabei. In Tempelhof-Schöneberg ist die Vielfalt zu Hause. Das Geld, das Sie hier verdienen, können Sie hier auch ganz wunderbar wieder ausgeben. Das ist gut für den Bezirk!



Foto: Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler und Schneider Electric-Chefin Rada Rodriguez beim Pressegespräch.

Sie haben sich das unternehmerische Ziel gesetzt, Menschen, Organisationen und Unternehmen dabei zu unterstützen, ein größeres Augenmerk auf den Umgang mit Energie und Lösungen zur Energieeinsparung zu legen. Das ist Corporate Social Responsibility in ihrer Reinform. Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht, ist bei Ihnen Teil der Unternehmensphilosophie.

Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung und haben sich mit dem EUREF Campus, der sich derselben Philosophie verschrieben hat, den bestmöglichen Standort ausgewählt!

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Energiewende in Deutschland zukünftig zur Entstehung ganz neuer Unternehmensideen führen wird. Es werden dezentrale, vergleichsweise kleine regenerative Energieerzeugungseinheiten benötigt werden. Das bietet wiederum Perspektiven für mittelständische Akteure aus dem unmittelbaren Umfeld. Ich bin sicher, dass Sie diese Unternehmen auch im industriestarken Tempelhof-Schöneberg finden. Auch die Stadt, auch das Land Berlin muss sich der Energiewende stellen. Dabei ist sie auf den Austausch und das Know How der Unternehmen, die sich dem Thema erneuerbare Energien und Energieeinsparung verschrieben haben, angewiesen.

Die Vision des „Intelligenten Energieverbrauches“ wird hier entwickelt. Was mich freut und einen Unterschied zu vielen anderen Wissenschafts-, Innovations- und Zukunftsstandorten ausmacht, ist die Tatsache, dass sich dieser Standort organisch, aus sich heraus und ohne großen Förderprogramm hintergrund entwickelt. Das schafft Unabhängigkeit! Ich erkenne schon jetzt positive Impulse für die Umgebung, insbesondere den Bereich Südkreuz und die Schöneberger Insel. Das Unternehmen Schneider Electric ist ein weiterer, sehr wichtiger Baustein für den EUREF Campus. Wir brauchen im Bezirk, in Berlin, Unternehmen wie das Ihre, um zukunftsfähig zu sein!

Bevor ich zum Ende meiner Rede komme, möchte ich Frau Rodriguez bereits jetzt für eine gelungene gute Zusammenarbeit danken. Am 26. Juni werden Delegationen aus elf unserer Partnerstädte zu Gast im Bezirk sein, darunter Gäste aus dem Großraum Paris, Amsterdam, Israel und Polen. Ein Programmhöhepunkt wird eine Führung durch den neuen Showroom der Schneider Electric GmbH sein. Besser kann der Auftakt zu einer guten Beziehung nicht sein. Herzlich Willkommen in Tempelhof-Schöneberg und viel Erfolg für Sie am Standort.“

Zum Schluss des Beitrages ein paar historische Anmerkungen zu Schneider Electric. Adolphe und Eugène Schneider gründeten im Jahr 1836 in Le Creusot, Frankreich, auf 280 Hektar Land

ein Stahlwerk und gehörten damit zu den großen Pionierunternehmen Frankreichs. Sie sind in den Bereichen Stahl- und Schwerindustrie, Schwermaschinenbau und Ausrüstungen sowie Einrichtungen für das Transport- und Verkehrswesen tätig. Nachdem Schneider bereits als Spezialist auf dem Rüstungsgebiet galt, wandte sich die Firma dem aufkommenden Elektrikmarkt zu und baute im Jahr 1905 seine erste Elektrolokomotive. (Quelle: wikipedia).

Von 1836 bis heute hat sich Schneider Electric zu einem globalen Spezialisten für Energiemanagement gewandelt. Von seinen Wurzeln in den Bereichen Eisen und Stahl, Schwermaschinen und Schiffbau hat sich das Unternehmen mittlerweile hin zu Energieverteilung und Steuerungs- und Automatisierungstechnik entwickelt. Nach 170 Jahren ist Schneider Electric heute der Lösungsanbieter, mit dem die Kunden den optimalen Nutzen aus ihrer Energie ziehen. Nachfolgend die Entwicklung des Unternehmens:

- 1836: Die Brüder Schneider übernehmen die Gießerei Creusot. Zwei Jahre später wird Schneider & Cie. gegründet.
- 1891: Nach der Entwicklung zu einem Rüstungsspezialisten vollzieht Schneider den innovativen Einstieg in den Elektrizitätsmarkt.
- 1919: Schneider lässt sich über die Europäische Industrie- und Finanzunion (EIFU) in Deutschland und Osteuropa nieder.

In den folgenden Jahren schließt sich Schneider mit Westinghouse, einer großen internationalen Elektrizitätsgruppe, zusammen. Die Gruppe dehnt ihre Aktivitäten auf die Herstellung von Elektromotoren, elektrischen Systemen für Kraftwerke und Elektrolokomotiven aus. Nach dem Krieg: Schneider gibt den Rüstungsbereich nach und nach auf, und wendet sich dem Bauwesen sowie den Sektoren Eisen, Stahl und Elektrizität zu. Das Unternehmen wird vollständig neu organisiert, um seine Vielseitigkeit zu betonen und neue Märkte zu erschließen.

- 1981-1997: Die Schneider Group konzentriert sich weiter auf die elektrische Industrie, indem sie sich von nicht-strategischen Aktivitäten trennt. Dieser Ansatz wurde durch strategische Akquisitionen der Schneider Group konkretisiert: Telemecanique 1988, Square D 1991 und Merlin Gerin im Jahre 1992.
- 1999: Entwicklung des Geschäftsbereichs Installation Systems & Control mit der Akquisition von Lixel, der europäischen Nr. 2 im Bereich der Stromversorgung. Im Mai 1999 wurde die Gruppe in Schneider Electric umbenannt, um die Erfahrungen im Bereich Energie zu betonen. Die Gruppe verfolgt nun eine Strategie des beschleunigten Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit.
- 2000-2009: Zeit des organischen Wachstums und der Positionierung in neuen Marktsegmenten: USV (Unterbrechungsfreie Stromversorgung), Motion Control, Gebäudeautomation und Sicherheit durch Akquisitionen von APC, Clipsal, TAC, Pelco, Xantrex und anderen.

Quelle: „Schneider, l'Histoire en force“

Die Zentrale von Schneider Electric befindet sich in Paris.

Über Schneider Electric sagt Schneider Electric: „Das Engagement von Schneider Electric kann in einem Satz zusammengefasst werden: ‚Nachhaltige Entwicklung ist gut für Schneider Electric und Schneider Electric ist gut für nachhaltige Entwicklung‘. In einer Welt, in der Energieeffizienz zu einem Hauptproblem geworden ist, repräsentieren die Schneider Electric-Grundsätze für nachhaltige Entwicklung eine ungeheure Chance für Wachstum und Differenzierung. Indem Schneider Electric seinen Kunden hilft, die Umwelt mehr zu respektieren, positioniert sich der

Konzern selbst innerhalb neuer Märkte (Energieeffizienz, Gebäudeautomation und unterbrechungsfreie Stromversorgung), die alle in den kommenden Jahren ein Wachstum verzeichnen werden. Ein Schlüsselkonzept für nachhaltige Entwicklung ist die Verantwortung, das Kernstück der Unternehmenskultur und -strategie von Schneider Electric, weil sie auf verantwortungsbewusste Weise dazu beiträgt, dass sich das Unternehmen den künftigen sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen stellen kann. Schneider Electric schuf 2005 das ‚Planet & Society Barometer‘, um die Leistung des Konzerns hinsichtlich der sozialen Verantwortung zu messen. Mit Themen wie Menschen, Gemeinschaft, Umwelt und Unternehmensziele verdeutlicht das Barometer unser Engagement für die Förderung nachhaltiger Entwicklung.“

In der von Schneider gegründeten Stiftung sorgt man sich um die „Energie für unseren Planeten“. „Möglicherweise befinden wir uns am Wendepunkt in der Geschichte unseres Planeten“, sagt **Jean-Pascal Tricoire**, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung. „Energie spielt sowohl im öffentlichen als auch im privaten Leben eine große Rolle. Wenngleich noch nicht alle Menschen Zugang zu Energie haben – und dies betrifft immerhin zwei Milliarden Menschen – so hat Energie doch einen Einfluss auf ein Gemeingut: das Klima.

Weltweit ist man bestrebt, die Energieerzeugung zu optimieren, allen Menschen den Zugang zu Energie zu ermöglichen und den Klimawandel auf umweltfreundliche Art und Weise in den Griff zu bekommen. Dies ist gemeint, wenn man von einer nachhaltigen Entwicklung spricht. Unser Konzern hat sich dieser Herausforderung gestellt.

Schneider Electric leistet mit einer Unternehmensstiftung, die sich dem Überleben unseres Planeten widmet, einen zeitgemäßen Beitrag. Als Mitarbeiter von Schneider Electric bilden wir eine außergewöhnliche weltweite Gemeinschaft, die alle unsere Aktivitäten in ihrer Vielfalt repräsentiert. Diese Vielfalt stellt in meinen Augen einen großen Reichtum und eine enorme Stärke dar. Die Botschaft unserer Stiftung, langfristig regenerative Energien bereit zu stellen und diese zum Wohle der Menschheit zu nutzen, hat einen starken Bezug zur Wirklichkeit. Sie bestärkt uns erneut darin, in einem Wirtschaftsbereich tätig zu sein, der von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der Gesellschaft ist, in der wir leben.“

Zusammenstellung – Kommentierung und Fotos: Ed Koch